

ging, ständig an sich selber arbeitend und seinen Gesichtskreis erweiternd, daß das, was ein Päckchen werden will, sich beizeiten krümmt, so offenbart uns der Blick, den er uns in seine verlegerische Werkstatt tun läßt, noch deutlicher sein rastloses Streben nach Vervollkommnung als Mensch und Buchhändler, die für ihn eins bedeuten.

Was Goethe als das höchste Glück der Erdenkinder preist: die Persönlichkeit, ist dem Verfasser in reichem Maße zuteil geworden. Auch eignet ihm vor allem eine ruhige Besinnlichkeit im Abwägen der eigenen Kräfte und ihrer Widerstände, die, gleich weit entfernt von blinder Draufgängerei wie von allzu ängstlichem Abwägen, ihre stärkste Stütze in der Überzeugung findet, daß die von ihm vertretene Arbeit der Mühe wert ist. Langewiesches Persönlichkeit, wie sie uns in diesem Buche entgegentritt, ein wenig scheu und zurückhaltend, wo sie noch keinen sicheren Boden unter den Füßen hat, da ganz hingegeben, wo ihr Vertrauen und Verständnis entgegengebracht werden, prägt sich auch in dem knappen, manchmal etwas reservierten Stil aus, der sich indes bei der Berührung von Fragen, die ihm Herzenssache sind, zu dichterischer Schönheit erhebt. Wohl dem Gelehrten seines Wesens entsprechend, hat er sich früh in die Stille eines kleinen Taunusstädtchens zurückgezogen, wohin der Lärm des Tages nicht dringt, dort nachdenklich und besinnlich überlegend, was die Zeit sucht und braucht. Von diesem stillen Glück im Winkel aus spinnst er, ganz auf sich und einen kleinen vertrauten Freundeskreis gestellt, seine Fäden, die ihn mit der Welt da draußen verbinden, berechnet, ein Meister der Reklame und doch allem lauten Treiben abhold, seine auf psychologische Wirkung gestellten geschäftlichen Maßnahmen, deren Richtigkeit ihm der Absatz von Hunderttausenden seiner Verlagswerke bestätigt. Auch den geringsten Kleinigkeiten Aufmerksamkeit schenkend, gleichviel ob sie die Farbe des Umschlagpapiers, die Art der Anzeige oder sonstige Minuzien betreffen — denn sie alle sollen zum Erfolge beitragen helfen —, liegt doch immer der Schwerpunkt auf dem, was Gegenstand aller dieser Bemühungen ist, auf und in den Büchern selbst. Diesen Büchern, gehegt und gepflegt mit wahrhaft mütterlicher Zärtlichkeit, gilt seine ganze Liebe, bis sie ihrer Vollendung entgegengereift sind und die Zeit erfüllt ist, da sie, losgelöst von ihrem Erzeuger und dem »Ideenkreise«, dem sie ihren Ursprung verdanken, ihr eigenes Leben beginnen können. Ja man hat den Eindruck, als ob ihm gerade die Schmerzenskinder, jene, die schwer »gehen« und sich langsam durchsetzen, die liebsten sind, wie ja das oft auch bei zärtlichen Müttern der Fall ist. Nicht mindere Liebe aber wendet er denen zu, die seinen Ideen Gestalt und Farbe geben sollen: den Autoren seines Verlags. Mit diesen verbindet ihn nicht nur geschäftliche, sondern auch rein menschliche Beziehungen, wie viele Blätter dieser Erinnerungen bezeugen. Und da aller guten Dinge drei sind, so sei auch der Vorliebe Langewiesches für Typisierung und Mechanisierung gedacht, einer Vorliebe, denen besonders eigen, die gern aus allem, was aus ihren Händen hervorgeht, ein kleines Kunstwerk machen möchten und wissen, daß dem Geistigen zugute kommt, was ein gut funktionierender Mechanismus an Zeit und Arbeit erspart.

Das letzte Kapitel, ausklingend in das Bekenntnis: »Deutschland ist noch da, und seine unsichtbare Kraft ist unbeschädigt und unverwundlich«, verbunden mit der Forderung »Dienen wir ihm. Ein jeder an seiner Stelle«, hätten wir gern ein wenig ausführlicher gewünscht, gerade weil in den darin erhobenen Forderungen, insonderheit in der Notwendigkeit, »die große Masse der sogenannten ungebildeten Volksgenossen vollständig mit als Objekt der Arbeit des Buchhandels zu empfinden«, die Zukunft unseres Berufs eingeschlossen ist. Daß das schmale Büchlein nicht nur eine Fülle fruchtbarer Ideen und Bemerkungen enthält, sondern auch oft auf die Keimzellen hinweist, der sie ihren Ursprung verdanken, läßt auch diejenigen auf ihre Kosten — M. 1.40 bar — kommen, die gern tiefer graben und das Geheimnis des Erfolges im Verlagsbuchhandel ergründen möchten. Sie seien indes gewarnt, da es nicht ausgeschlossen wäre, daß es ihnen wie dem Goetheschen Schatzgräber erginge. Denn eher würde ihnen vielleicht — um nur ein Beispiel herauszugreifen — »bei einem verspätet schönen Nachmittagsbesuche eines altmodischen und wohlgepflegten Gartens« einfallen, sie hätten besser daran getan, ihren Sommerüberzieher zuhause zu lassen, als daß sich ihnen, gleich dem Verfasser, Plan und Titel eines Wertes wie »Der stille Garten« »ungezwungen darbieten«. Auch zeigen seine Ausführungen — und die Erfahrung bestätigt es —, daß nur selbstschöpferischer Arbeit auf die Dauer Erfolg beschieden ist, während Nachahmungen frühzeitig verkrümmern, meist ohne einen anderen Erfolg, als den, der ursprünglichen Idee zu schaden. Dagegen werden alle diejenigen »Aus Fünfundzwanzig Jahren« befriedigt aus der Hand legen, die hinter einem Verlage auch den Verleger suchen und gern die Bekanntschaft eines ernst, ehrlichen Suchers seiner Zeit machen, der, ein wenig »Auch Einer« im Bisherschen Sinne, mehr ist und sein will als ein Bücherfabrikant. In dem Titel seiner Sammlung »Die Freude« hat er wohl ausdrücken wollen, was er den Menschen ganz allgemein mit seiner Arbeit geben möchte.

Kleine Mitteilungen.

Bereinigte Kunstinstitute Act.-Ges. vorm. Otto Troitzsch in Berlin. —
Rechnungsabluß für das Geschäftsjahr 1918.
Vermögens-Rechnung.

Activa.	M	M
Gaus-Konto	876 067.90	
Abreibung	8 944.10	867 123.80
Maschinen- und Utensilien-Konto	29 500.—	
Zugang	2 580.—	
Abreibung	32 080.—	20 000.—
Lithographiesteine-Konto	12 080.—	
Zugang	13 000.—	
Abreibung	3 817.80	
Beteiligungs-Konto	16 817.80	6 500.—
Abreibung	10 317.80	
Lithographie- und Verlagsrechts-Konto	125 000.—	
Zugang	50 000.—	75 000.—
Abreibung	1.—	
Kassa-Konto	14 931.25	
Wechsel-Konto	14 932.25	
Konto-Korrent-Konto	14 931.25	1.—
Effekten-Konto		4 099.81
Versicherungs-Konto		3 697.38
Photogravüren- und Negativ-Konto		980 768.64
Gemälde-Konto		40 493.10
Lizenz- und Patentrechte-Konto		10 889.08
Künstlerlithographie-Konto		2.—
Waren-Konto laut Inventur		9 825.—
Rohmen-Konto		1.—
Papier-Konto		1.—
Materialien-Konto		87 089.10
		15 963.79
		56 869.40
		13 818.48
		2 201 143.11

Passiva.	M	M
Attienkapital-Konto		1 210 000.—
Hypotheken-Konto		440 000.—
Konto-Korrent-Konto		171 468.92
Delcredere-Konto		10 000.—
Dividenden-Konto		115.—
Transitoren-Konto		38 780.90
Rückstellungs-Konto		36 312.70
Gewinn- u. Verlust-Konto:		
Vortrag 1. 1. 18	10 078.04	
Gewinn-Saaz	16 000.—	
Gewinn 1918	268 387.55	294 465.59
		2 201 143.11

Gewinn- und Verlust-Rechnung.

Verluste	M	M
Abreibungen		
Gaus-Konto	8 944.10	
Maschinen-Konto	12 080.—	
Lithographiesteine-Konto	10 317.80	
Photogravür- u. Negativ-Konto	674.—	
Lithographie- und Verlagsrechte-Konto	14 931.25	
Beteiligungs-Konto	50 000.—	96 947.15
Bilanz-Konto		
Vortrag 1917	10 078.04	
Gewinn	284 387.55	294 465.59
		391 412.74
Gewinne	M	M
Vortrag 1. 1. 18		10 078.04
Konto-Korrent-Konto, Eingang auf früher abgeschriebene Forderungen		195.59
Emil Saaz G. m. b. H.		16 000.—
Waren-Konto		353 856.74
Zinsen-Konto		11 232.37
		391 412.74

Berlin, im Mai 1919.

Der Aufsichtsrat:
Kreßschmar.

Der Vorstand:
Max Barella.

(Börs. Btg. Nr. 275, 1. Juni 1919.)

Die bisherige Beschränkung der Annahme von Frachtstückgütern ist, abgesehen von einzelnen noch bestehenden örtlichen Annahmesperren, aufgehoben. Nur die Annahme von Eilstückgütern ist noch wie bis-

